



Wer teilt, gewinnt

Partnerschaftliche Rollenteilung in Familie und Beruf

Vorführdauer 120 Minuten (6 x ca. 20')

Sechs Sendebiträge zur Sensibilisierung für die Notwendigkeit der Umverteilung von Berufs- und Familienarbeit.

Prod.: InfoMedia AG Zürich, 1999, in Zusammenarbeit mit
SRG SSR idée suisse / Universität Zürich / Eidg. Büro
für die Gleichstellung von Frau und Mann / SSAB

Autorin: Margret Bürgisser

Realisation: Barbara Rady-Rupf, Anka Schmid, Korinna Sehringer

Das Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann unterstützt das Projekt im Rahmen der Finanzhilfen nach dem Gleichstellungsgesetz. Weitere mitfinanzierende Partnerinstitutionen sind im Einlageprospekt der Kassette erwähnt.



Schweizerische Stiftung für audiovisuelle Bildungsangebote
Steinwiesstrasse 2, 8032 Zürich. Tel. 01 340 27 12. Fax 01 340 27 11
e-mail ssab@ssab-online.ch – <http://www.ssab-online.ch>

Weitere Angebote in der Produktliste <http://www.ssab-online.ch>

Wer teilt, gewinnt

Partnerschaftliche Rollenteilung in Familie und Beruf

Teil 1: Partnerschaftliche Rollenteilung – Eine neue Lebensform

Ein Überblick über gesellschaftliche Hintergründe und individuelle Interessenlagen bei partnerschaftlicher Rollenteilung. Entwicklung der Familienformen, Unbehagen gegenüber der traditionellen Rollenteilung.

Teil 2: Teilzeitarbeit – für uns die ideale Lösung

Geeignete Teilzeitstellen ermöglichen das Modell der partnerschaftlichen Rollenteilung. Vor- und Nachteile reduzierter Erwerbsarbeit. Akzeptanzprobleme bei teilzeitbeschäftigten Männern und Kaderleuten. Ungleichverteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit zwischen Ehepartnern.

Teil 3: Teilzeitarbeit ist produktiv für alle

Teilzeitarbeitende sind durchschnittlich motivierter, einsatzfreudiger und produktiver als Arbeitnehmende mit Vollzeitarbeit. Flexible, familientaugliche Arbeitszeitmodelle. Eignung von Teilzeitarbeit auch für Kaderleute. Anerkennung der in Haus- und Familienarbeit erworbenen Qualifikationen beim beruflichen Wiedereinstieg.

Teil 4: Partnerschaftliche Rollenteilung in der Alltagspraxis

Zentrale Probleme beim Praktizieren von partnerschaftlicher Rollenteilung; Vorbilder, Flexibilitäts- und Toleranzerfordernis. Der Haushalt als Zankapfel. Dienstleistungsangebote zuhanden von Paaren mit partnerschaftlicher Rollenteilung. Aspekte der Kinder-Fremdbetreuung; Wohnsituation.

Teil 5: Väter ins Haus – Mütter in die Aussenwelt

Chancen und Schwierigkeiten einer neuen Form von Elternschaft. Das Modell der partnerschaftlichen Rollenteilung bietet Kindern die Möglichkeit, mit zwei unterschiedlichen, aber gleichwertigen Elternteilen aufzuwachsen. Wandel der Vaterrolle; gemeinsame Verantwortung für die Kinderbetreuung. Rollenteilende Paare praktizieren ausgewogene Verbindung von Familie und Beruf.

Teil 6: Wenn Mann und Frau dasselbe tun – was dann?

Gesellschaftlicher Hintergrund der partnerschaftlichen Rollenteilung. Nötige Verbesserungen im Bereich von Sozialversicherungen, Recht, Schulsystem und externer Kinderbetreuung. Militärsersatzordnung, AHV, BVG, Steuer- und Scheidungsrecht: Benachteiligung von rollenteilenden Eltern und Konkubinatspaaren gegenüber Verheirateten.

Bezugsbedingungen

- Kaufbestellungen bitte schriftlich (Fax, mail, Briefpost) oder telefonisch an folgende Adresse:
SSAB / Bildungsservice Schweiz, Bösch 41, 6331 Hünenberg
Tel. 041 726 9 726, Fax 041 726 9 727
e-mail michael.hammerer@balmer-bd.ch
- Lieferung mit Rechnung, zahlbar innert 30 Tagen
- Weiterverkauf, Kopieren oder Verändern des Films oder des Äussern der Kassette sind nicht erlaubt
- Im Verlag Sauerländer ist dazu eine Begleitbroschüre zum Preis von Fr. 34.– erschienen. Direktbestellung bei:
Bildung Sauerländer, Laurenzenvorstadt 89, 5001 Aarau
- Vorbesichtigungen sind möglich bei verschiedenen schweizerischen Medienstellen, die auch Verleih anbieten (Auskunft bei SSAB)